

land, in die Zukunft, ins Unendliche, immer das Kleine als ein Glied und als die Offenbarung des Großen und Größten erfüllend. Er feierte während meiner Rördlinger Zeit den siebzigsten Geburtstag. »Wenn man siebzig Jahre alt ist«, sagte er einmal zu mir, »muß man jedes Lebensjahr als ein außergewöhnliches Geschenk ansehen.« Wenn er in einer Gesellschaft erschien, fühlte man, noch ehe er in das Gespräch eingriff, seine Gegenwart und ganz von selbst nahm die Unterhaltung einen Zug ins Bedeutende.

Vertreter-Erfahrungen (s. Nr. 132, S. 628). — Aus Frankfurt a. Main wird uns mitgeteilt, daß auch dort ein gewisser Herr Prager auftrat und von seinen großen Erfolgen sprach. Er nutzte dann die Beziehungen der Firma zum Alpenverein (der Inhaber ist Mitglied) aus, um sich die Mitgliederadressen zu verschaffen. Einige Tage später erschien er wieder und erklärte, abreisen zu müssen, weil in Frankfurt a. Main nichts zu machen sei! Die Aufträge gingen wohl auch nach Berlin, obwohl ausdrücklich Belieferung gegen Ratenzahlung zugesagt war. Der Ladenbuchhändler ist also wieder einmal ausgenützt worden!

Personalnachrichten.

50 Jahre Mitglied des Börsenvereins. — Der Verlagsbuchhändler Herr Adolf Foerster in Leipzig wurde am 21. Juni vor 50 Jahren Mitglied des Börsenvereins für den Deutschen Buchhandel. Herr Foerster war damals in Staffort selbständig. 1881 verkaufte er sein dortiges Sortiment und siedelte nach Görlitz über, wo er ein bereits bestehendes Geschäft übernahm und unter seinem Namen fortführte. Die Firma — Sortiment, Antiquariat und Verlag — entwickelte sich unter seiner verständnisvollen Leitung bestens. 1887 verkaufte Herr Foerster das Sortiment und Antiquariat und siedelte mit dem Verlag nach Leipzig über. Hier gab er verschiedene, den Interessen des Buchhandels und des Buchgewerbes gewidmete Zeitschriften heraus, so die »Rundschau für Bücherfreunde«, »Buchhändler-Bestellpost« und »Das Buchgewerbe«, die mit Interesse aufgenommen wurden. Als zweiter Vorsitzender des 1895 ins Leben gerufenen Vereins »Die Fichter vom Geist«, Verein zur Unterstützung und Fürsorge für in Not geratene geistige Streiter und deren Angehörige, hat sich Herr Foerster große Verdienste erworben. 1926, in dem Jahre, in dem ihm ein an hervorragender Stelle im Buchgewerbe stehender Sohn entrisen wurde, verkaufte er seinen Verlag an Herrn Dr. Wilh. Wollbrück, der ihn unter der alten Firmenbezeichnung weiterführt. Herr Foerster wird am 28. Juli seinen 78. Geburtstag feiern können — ein gesegnetes Alter nach einem arbeitsreichen Leben. Möge ihm weiterhin ein ungetrübter Lebensabend bei bester Gesundheit beschieden sein.

Albert Jolowicz 60 Jahre. — Hinsichtlich der Polenpolitik wurden unter dem alten Regime zwei verschiedene Wege verfolgt: Der Weg der Otkroyierung deutschen Wesens, der ja wohl kaum den gleichen Erfolg aufwies wie der andere: durch verständnisvolles Eingehen auf die Eigenart der slawischen Rasse eine Brücke zu schlagen zwischen Deutschland und Polentum. Zu den Persönlichkeiten, die in letzterem Sinne mit schönstem Erfolge gearbeitet haben, gehört die Posener Buchhändlerfamilie Jolowicz. Durch drei Generationen, seit dem Anfang der sechziger Jahre, war die bekannte Buchhandlung neben der Hauptwache in Posen im Besitze der Familie, die die Pflege der slawischen, besonders der polnischen Literatur, mit deutscher Gründlichkeit und nach deutschem Vorbilde sich zur Aufgabe machte.

Nach dem Tode des langjährigen Eigentümers, des weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus bekannten Buchhändlers und Antiquars Joseph Jolowicz, der selbst den Grund zu seinen Kenntnissen als Lehrling bei der Firma Calvary & Co. in Berlin gelegt hatte, ging die alte Firma auf seinen am 20. Juni 1869 geborenen Sohn Albert Jolowicz, dem Bruder des Seniorchefs der vor kurzem 50 Jahre alt gewordenen Buchhandlung Gustav Jolowicz m. b. S., über. Ein hervorragender Kenner der von dem alten Antiquariat besonders gepflegten Spezialmaterien Slavica, besonders Polonica, Judaica und Hebraica, sowie der deutschen Literatur, führte er die blühende Firma nicht nur im Sinne seines Vaters weiter, sondern erweiterte sie noch um einschlägige Sonderabteilungen, wie Landesgeschichte der Provinz Posen, slawische, besonders altpolnische Kunst usw. Wenn die größeren wissenschaftlichen Bibliotheken Deutschlands heute zum großen Teil Sonderabteilungen für das slawische, insbesondere das polnische Buch eingerichtet haben, so kann Albert Jolowicz einen Teil des Verdienstes hieran mit Recht für sich in

Anspruch nehmen, da er es war, der durch seine systematische Belieferung mit einschlägiger Literatur den Bibliotheken die Arbeit wesentlich erleichterte. Die ausgezeichneten Fachkenntnisse unseres Freundes brachten es mit sich, daß der Ruf der Firma in ihren Spezialitäten sich weit über die Grenzen seines engeren Vaterlandes verbreitete, und daß seine Beziehungen schließlich nach fast allen Kulturländern der Welt reichten. Unterbrach schon der Weltkrieg diese internationalen Beziehungen, so beraubte der Friedensschluß Albert Jolowicz seiner Heimat, mit der er sich fest verbunden fühlte. Trotz ihrer intensiven Beziehungen zur slawischen Welt wurzelte die Firma Jolowicz fest und unerschütterlich im Deutschland, so daß es für Albert Jolowicz kein Schwanken gab, als es sich darum handelte, sich für den Freistaat Polen oder für Deutschland zu entscheiden. Obwohl er seine umfangreiche Verlagstätigkeit provinzieller Natur einstellen mußte, gelang es ihm nach seiner Übersiedlung nach Berlin bei seinem großen Können rasch, die alten Beziehungen wieder aufzunehmen und neue anzuknüpfen. In seiner neuen Firma »Ewer-Antiquariat Joseph Jolowicz« führte er seinen Betrieb ganz im alten Jolowiczischen Geiste fort. Die Anerkennung, der er sich auch bei seinen Berliner Kollegen zu erfreuen hat, kommt am besten dadurch zum Ausdruck, daß der »Verein Berliner Buch- und Kunstantiquare« ihn im vorigen Jahr in seinen Vorstand als Beisitzer berief.

Am 20. Juni wird Albert Jolowicz 60 Jahre alt. Wir wünschen ihm von ganzem Herzen dazu Glück. Der deutsche Buchhandel kann auf diesen Pionier stolz sein, und wir wünschen nicht nur in seinem, sondern auch im Interesse unseres Vaterlandes, daß es ihm — dem heute noch so jugendlichen — vergönnt sein möge, noch viele Jahre sich der völkerveröhnenden Tätigkeit hinzugeben, die er durch Pflanzung des internationalen Antiquariats zu seiner Lebensaufgabe erwählt hat.

S. Martin Fraenkel.

Jubiläum. — Herr Fritz Brüning in Wesermünde-Nehe konnte, wie wir leider erst jetzt erfahren, am 1. Mai auf eine 25jährige Selbstständigkeit zurückblicken. Das von ihm gegründete Sortiment erfreut sich des besten Ansehens.

Gestorben:

am 8. Juni nach langem Leiden Herr Bernhard Naumann, Mitinhaber der Buchhandlung und Buchdruckerei Herm. Braams in Norden.

Todesnachrichten aus Wissenschaft und Kunst. — In Helgoland starb nahezu 78jährig Prof. Dr. Friedrich Heinde, früher Direktor der dortigen Biologischen Anstalt; am 16. Juni unerwartet im 60. Jahre der Rektor der Heidelberger Universität Prof. Dr. Karl Heinsheimer, berühmter Jurist und Gründer des Institutes für Auslandsrecht; in Hamburg im Alter von 28 Jahren Prof. Dr. Schreyer, Mathematiker der Universität Rostock; in Dresden Geh. Rat Prof. Dr. Friedrich Konrad Seeliger, langjähriger Ministerialreferent für das höhere Schulwesen; in München im 64. Lebensjahre der Maler Professor Strobenz, ein angesehenes Gründermittglied der Sezession.

Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Ostermehrabrechnung.

(S. Nr. 128 u. 136.)

Herr Paul Knoblauch möge versichert sein, daß ich sehr gut den Ostermehrabrechnungstermin kenne; ich bin seit dem Jahre 1880 beim Fach. Selbstverständlich konnte es sich nur um VAG-Erhebungen vor dem Abrechnungstermin handeln oder um nachträgliche Erhebungen von sog. Saldoeräten, die eben nicht in Ordnung gehen. Ein Verleger, der sich entschuldigte wegen einer solchen willkürlichen Einhebung, hatte mich sofort richtig verstanden. Ich habe meine Zahlungsliste nicht »erst jetzt« zusammengestellt, sondern »jetzt erst« habe ich über diese unangenehme Sache meinem Ärger Luft gemacht. Auch bei der dieswöchentlichen VAG-Abrechnung wird ein Saldoerät eingehoben, der nach meinem Buche nicht stimmt. Ohne vorherige Benachrichtigung sind solche Einhebungen nicht korrekt. Kleiter.